

## Vorwort des Herausgebers

Der vorliegende Band 5 | 2012/13 des Jahrbuchs »Protokolle zur Liturgie« erscheint wieder als Doppelband und mit ansehnlichem Umfang. Die »Protokolle zur Liturgie« (PzL) haben sich inzwischen gut positionieren können und sind ein immer häufiger gelesenes Publikationsorgan geworden. Sie sind neben den »Pius-Parsch-Studien« (PPSt) und den »Schriften des Pius-Parsch-Instituts« (SPPI) die dritte Reihe, die vom Klosterneuburger Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie herausgegeben wird. Während die Reihe der »Pius-Parsch-Studien« sich strikt mit Fragestellungen der Parsch-Forschung und der Liturgischen Bewegung befasst und die von Norbert Höslinger und Johannes Emminghaus begründeten »Schriften des Pius-Parsch-Instituts« Themenbereiche auch über den unmittelbaren liturgischen Rahmen hinaus publizieren, bieten die »Protokolle zur Liturgie« liturgiewissenschaftliche und liturgiepastorale Fragestellungen und Forschungsarbeiten in Einzelbeiträgen an. Vorwiegend kommen dabei Autoren zur Sprache, die in der einen oder anderen Weise mit dem weiten Netzwerk der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg verbunden sind.

Der vorliegende Band gliedert sich wieder in einen liturgiewissenschaftlichen Teil I und in einen mehr pastoral orientierten Teil II. Der erste und größere Teil dokumentiert zunächst unter dem Titel »Ritendiakonie und authentische Liturgie der Kirche – Gegensatz oder Ergänzung?« die schriftliche Fassung der öffentlichen Habilitationsvorlesung von *Andreas Redtenbacher*. Besondere Erwähnung gebührt der herausragenden Magisterarbeit von *Verena Hammes* an der Theologischen Fakultät Vallendar mit dem interdisziplinären Thema »Eine gegenseitige Zumutung: Ökumenisch-liturgische Feierformen am Beispiel der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier«. Sie bildet zugleich das Hauptstück des I. Teils. Die folgenden beiden Beiträge nehmen Bezug zur Liturgischen Bewegung: *Thomas Arnold* befasst sich mit einem ihrer herausragenden Proponenten in Deutschland: »Ildefons Herwegen: Sein Leben und seine Bedeutung für die Liturgische Bewegung«. Sie bildet auch die Hintergrundfolie für den österreichischen Beitrag von *Rudolf Pacik*: »Von einem Kloster zum

anderen. Die Abteilung für Kirchenmusik der Wiener Musikakademie zwischen 1910 und 1938« – mit Klosterneuburgbezug und mit einer insgesamt sehr präzisen historischen Note.

Der Teil II des Jahrbuchs befasst sich traditionell mit pastoralliturgischen und liturgiepastoralen Fragen, so auch im vorliegenden Band 5. Die meisten Beiträge sind anlassbezogen entstanden: Der weit über Österreich hinaus bekannte Weihbischof DDr. *Helmut Krätzl* aus Wien hatte anlässlich des Festaktes zur 10-Jahres-Feier der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg die Festrede gehalten und dabei gefragt, »was Pius Parsch heute sagen würde« zu Themen wie: Neuevangelisierung und Messe, eucharistische Anbetung, neue Sympathie für die »alte Messe«? Dass Liturgie und Diakonie aufeinander angewiesen sind, zeigt einmal mehr der sozial engagierte Jesuitenpater *Georg Sporschill*, einst Assistent am Innsbrucker liturgiewissenschaftlichen Lehrstuhl bei Hans Bernhard Meyer, aus seiner reflektierten Erfahrung: »Liturgie – Brücke zum Menschen. Gottesdienst und soziales Engagement«. Der folgende Beitrag von *Franz Karl Schwarzmann* über »Die Liturgie und der behinderte Mensch« thematisiert eine ganz andere, ebenfalls wichtige Facette an diesem Schnittpunkt. Den Schluss bildet die Dokumentation zweier inhaltsreicher Ansprachen: Der in der Integrierten Gemeinde verwurzelte Wiener Pfarrer Dr. *Peter Zitta* hat anlässlich einer Predigt in der Pius-Parsch-Kirche St. Gertrud nachdrücklich darauf hingewiesen, dass Liturgie und Liturgiereform im Sinne von »gesamtchristlicher Renaissance« auf Leben und Gesellschaft hin zu öffnen sind.

Im Anhang ist die Dankesrede von Nationalratsabgeordnetem Professor Dr. Josef Höchtel anlässlich seiner Ehrung für Verdienste um die Liturgiewissenschaftliche Gesellschaft Klosterneuburg wiedergegeben. Anhand seiner eigenen Lebensgeschichte zeigt sie die gesellschaftspolitische Relevanz eines christlichen Lebensentwurfs, der sich aus der Liturgie nährt.

Das breite Spektrum der Beiträge belegt die Vielfalt liturgiewissenschaftlicher Zugänge und zugleich die aktuelle Relevanz der Liturgiewissenschaft für das Ganze des kirchlich-christlichen Engagements mit der Liturgie als Mitte und Ausgang. Allen Autoren ist für ihren Beitrag an dieser Stelle zu danken. Damit verbindet sich die Anerkennung für alle, die am Entstehen des Bandes beteiligt waren: die Sponsoren, den Echter Verlag und die Institutssekretärin Dr. Alexandra

Holmes für die Erstellung des Manuskripts. Wegen der aufwendigen Arbeiten der Mitarbeiter des Instituts zur Vorbereitung des Pius-Parsch-Symposiums 2014 anlässlich seines 60. Todestages war es erst jetzt möglich, das Manuskript zu einem glücklichen Ende zu bringen – wir hoffen mit dem vorliegenden Band dem weiten Kreis einer liturgisch und liturgiewissenschaftlich interessierten Leserschaft fruchtbare Impulse bieten zu können.

Klosterneuburg, 8. Juni 2014  
am Hohen Pfingstfest

*Andreas Redtenbacher*  
*Direktor des Pius-Parsch-Instituts*